

# **Unser Verein**

## **Informationen, Aktivitäten, Philatelie**



**Aufgrund der Corona Pandemie mussten wir unseren Ausflug zur Grabkapelle auf dem Württemberg absagen.**

**Aber wir müssen nicht ganz darauf verzichten. Unser Ausflug beginnt auf Seite 20**



**Einen anderen spannenden Spaziergang machen wir durch 5 Jahrhunderte Thurn- und Taxis Postgeschichte.**

**Starten wir gemeinsam auf Seite 8.**

**Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.**

# BRIEFMARKEN LINDNER KG



Grazer Str. 16  
Postfach 300 229  
USt.ID,Nr.; DE 147522307

70469 Stuttgart  
70442 Stuttgart  
HRB Stuttgart Nr.10572

[auktion@briefmarken-lindner.de](mailto:auktion@briefmarken-lindner.de)

**Ansichtskarten**    *Sammlungsaufösungen*  
**Briefmarken**    *oder Nachlassverwaltung*  
**Münzen**  
**Zubehör...**

**Mitglied in den Fachverbänden:**



Gerne stehen wir auch Ihnen mit unserem Fachwissen hilfreich zur Seite !

**Lassen Sie sich von uns beraten !**

**0711 – 81 060 81**

# Inhalt

Informationen des Vorsitzenden	4
Geburtstagswünsche	5
Neues Mitglied	5
Fundsache	5
“Keine Angst vor Thurn und Taxis”	8
Neues aus unseren städtepartnerschaftlichen Beziehungen	14
Schließung von Postfilialen und Ersatz durch Postagenturen	16
Phila- Sommertreff ohne Philatelie	20
Briefträger im Jahre 1898 kannten jede und jeden	24
Münzenecke	25
Termine des Vereins	25
Terminkalender benachbarter Vereine	26

**Liebe Sammlerfreunde:**  
Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten und  
berufen Sie sich auf das Inserat in der Vereinszeitschrift „Unser  
Verein“.

## Informationen des Vorsitzenden



**Liebe Mitglieder,**

das Corona-Virus hat in nie da gewesener Weise das gesellschaftliche und kulturelle Leben fast völlig und die Wirtschaft in großen Teilen zum Erliegen gebracht. Erst seit kurzer Zeit tastet man sich vorsichtig wieder an einen Normalzustand heran. Es wird aber noch viel Geduld brauchen, bis alles wieder in gewohnten Bahnen verläuft.

So konnte es nicht ausbleiben, dass auch unser Vereinsleben tief greifend betroffen wurde. Alle Phila-Treffs und Tauschvormittage von März bis Ende Juni mussten abgesagt werden, ohnehin waren sowohl das Hotel Bauer als auch der Bürgertreff geschlossen worden. Schweren Herzens mussten wir zudem unseren **externen Phila-Treff** am 02. Juli und den

**Vereinsausflug** am 04. Juli streichen, vor allem auch, weil Anmeldungen in ausreichender Zahl ausblieben.

Zur traurigen Liste der Absagen gehört, dass der **Landesverbandstag** des **LV-Südwest** im Mai in Trochtelfingen entfiel, er soll im November nachgeholt werden.

Da bleibt es nur ein schwacher Trost, dass wir uns als Philatelisten, während anderen aufgrund der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen die Decke auf den Kopf fällt, wenigstens mit unserer Sammlung beschäftigen können. Aber das wesentliche Element des Vereinslebens ist nun mal der gesellige Kontakt untereinander und das vermissen wir immer schmerzlicher.

Leider erlitt dann auch die Verausgabe von Phila-Material zum **Hölderlin-Jahr** und zum **100. Kornbeck-Todestag** durch die voran geschrittene Krise Beeinträchtigungen. Wie so viele andere Hölderlin-Events fiel unsere am 20. März im Bürgersaal des Rathauses geplante Präsentation flach. Wenigstens durften wir erfreut in der lokalen wie auch in der philatelistischen Presse ein lebhaftes Echo auf unser Hölderlin-Engagement konstatieren und es gab zahlreiche Bestellungen von außerhalb.

Glücklicherweise konnten wir noch vor Ausbruch der Krise unsere beiden wichtigen Vereinsereignisse gut über die Bühne bringen – zum einen die Beteiligung an der Kunstausstellung der Stadt Nürtingen im Januar/Februar und zum anderen den Großtauschtag am 16. Februar.

Die **Kunstausstellung** der Stadt Nürtingen in der Kreuzkirche war diesmal den beiden Künstlern Pablo Picasso und Otmar Alt gewidmet. Man darf wieder uneingeschränkt feststellen: Unsere Teilnahme hat sich gelohnt! Insbesondere der begleitende Schülerwettbewerb mit Ausstellung in der Kreissparkasse kam gut an und wurde von Stadt und Öffentlichkeit gewürdigt.

Unser **Großtauschtag** als Aushängeschild des Vereins war auch in diesem Jahr wieder bestens organisiert und lief in eingeübter Perfektion ab. Wieder war die gewohnt hohe Anzahl von Besuchern zu vermerken. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in bewährter Weise zum Gelingen beigetragen haben!

Nach der Sommerpause geht es dann hoffentlich am 20. September mit unserem **Tauschvormittag** im Bürgertreff und am 01. Oktober mit dem beliebten **Phila-Treff** nebst einem interessanten Vortrag zum Thema „Papier-Notgeld in Deutschland“ im Hotel Bauer weiter. Der Termin der Briefmarkenbörse Sindelfingen mit der **NÜBRA 2020** steht noch - hoffen wir, dass es so bleibt.

Zum guten Schluss möchte ich heute schon auf die am 07. November vorgesehene **Jahresschlussfeier** hinweisen. Bitte merken Sie sich den Termin mit dickem Filzstift in Ihrem Kalender vor!

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien trotz allem einen schönen und erholsamen Sommerurlaub, so dass wir ab September wieder mit frischem Elan und neuer Zuversicht unserem geliebten Hobby nachgehen können.

**Vor allem: Bleiben Sie alle schön gesund!**

Ihr

Siegfried Stoll

## Geburtstagswünsche

**Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern mit 60, 65, 70, 75 und allen ab 80 Jahren zum Geburtstag**

**in der Zeit vom 1.4.2020 bis 30.6.2020:**

Namen werden aus Gründen des Datenschutzes nicht genannt.

**Der Verein gratuliert herzlich und wünscht allen ein gesundes, glückliches neues Lebensjahr und weiterhin viel Freude mit unserem Hobby!**

## Neues Mitglied

Wir freuen uns, dass wir ein neues Mitglied ab 16.2.2020 in unserem Verein begrüßen dürfen und heißen ihn in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen:

Namen werden aus Gründen des Datenschutzes nicht genannt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir ihn bei unseren vielen Aktivitäten wie Tauschvormittage, Phila-Treff's, Jahresfeier usw. regelmäßig willkommen heißen dürften!

## Fundsache

Der Hype seit den 1990er Jahren um umweltgerechte Antriebe ist ein alter Hut! Das kann man als Philatelist beweisen. In einem beim letzten Großtauschtag ausgelegten Produkt der Post wurde kurz über Automobilkonstrukteure und das 125-jährige Jubiläum unseres heutigen fahrbaren Untersatzes berichtet. Dass der Autoboom viele Väter hat, ist bekannt. Im Text fast versteckt war noch die Abbildung einer Briefmarke der US-Post von **1901**, die wohl weltweit **erstmalig ein Auto als Motiv** zeigte. Und siehe da, diese Marke (USA Mi. 134, Scott 296) befand sich unter meinen Dubletten (hier ein deutlich vergrößerter Scan):



Der Satz mit dieser Marke kam am 1. Mai 1901 anlässlich der Pan-Amerikanischen Ausstellung in Buffalo, N.Y., heraus. Der Michel USA-Spezial spricht bei der Bildbeschreibung nur von einem Elektroautomobil. Nach Recherchen wird genauer ein **Elektrofahrzeug der US-Post** gezeigt, im Hintergrund ist ein Gebäude-Panorama von Philadelphia abgebildet. Es könnte sich dabei um ein Fahrzeug der Fa. Krieger handeln, die 1904 ein vergleichbares Elektromobil auf den amerikanischen Markt warf, allerdings mit Kotflügeln. Wer könnte das genauer aufklären?

Auf Wikipedia kann man erfahren, dass um 1900 etwa 40 % der Autos in den USA mit Dampf angetrieben wurden, 38 % fuhren elektrisch und nur 22 % hatten einen Benzinmotor. Die Reichweite der historischen Fahrzeuge betrug damals rund 100 km. Durch Fortschritte beim Bau von Verbrennungsmotoren und einem vergrößerten Tankstellennetz wurden in den USA aber Elektroantriebe für Autos verdrängt; der Dampfantrieb wurde dann Standard für die Eisenbahnen.

Da könnte eine Sammlerin oder ein Sammler ein Einrahmen- Exponat daraus machen. Beginnend mit dem Physiker Michael Faraday, der 1821 die Grundlagen des Elektromagnetismus schuf, bis hin zum modernen Post-Scooter, der auch schon aktuell Markenehren erwarb.

In meinen Kästen mit Alt-Belegen fand ich beim Kramen auch diese Ansichtskarte aus der Zeit um **1925** (nicht gelaufen). (Karte siehe nächste Seite)

Ein interessantes Umweltmotiv mit dem Hinweis „Das neue Windkraftschiff bei schwerem Wetter“. An der Bordseite des Schiffes steht „FLETTNER-ROTOR“. Leicht ließ sich ermitteln, dass der **Flettner-Rotor ein alternativer Schiffsantrieb** in Form eines der Windströmung ausgesetzten rotierenden und senkrecht montierten Zylinders ist, der eine Drehkraft quer zur Anströmung entwickelt. Er ist nach seinem Erfinder **Anton Flettner** (1865-1961) benannt,



der in Eddesheim bei Frankfurt geboren wurde und später in den USA als Ingenieur und Erfinder arbeitete. Anlass zum Entwickeln eines solchen Rotors war seine Überlegung, die personal- und zeitintensiven Arbeiten beim Segelschiffsantrieb zu ersetzen. Klar, die Rotortechnik zur Nutzung der Windkraft auf hoher See ist eine komplizierte Anwendung. Der Flettner-Rotor aus Blech wird durch seitlich auftreffenden Wind ins Rollen gebracht und erzeugt so Strom für den Schiffsantrieb. Nach Tests auf zwei Schiffen 1924 bis 1932 wurde die Technik jedoch nicht weiter verfolgt.

Der Ingenieur Flettner wandte sich 1927 der Luftfahrt zu und konstruierte u. a. ein Drehflügelflugzeug und 2 Hubschrauber, aber 1930 auch einen fünfsichtigen Großlastwagen. 1947 folgte er einer Einladung in die USA und wurde Chefkonstrukteur der Fa. Kaman. Er leitete auch die Helikopterforschung der US-Army. Gestorben am 1. Weihnachtsfeiertag 1961 in New York, wurde Flettner begraben auf dem Friedhof seiner Geburtsstadt Eddesheim.

Heute weiß man, dass der Schiffsverkehr auf den Ozeanen jährlich um 2 % zunimmt. Die Nutzung von Schweröl für große Schiffe, die nur in Hafennähe Dieselöl für ihre Motoren einsetzen, führt dazu, dass sich nun wieder Ingenieure mit Alternativantrieben beschäftigen. Und seit 2008 ist so ein Rotor-Frachtschiff mit Namen „E-Ship 1“ auf den Weltmeeren unterwegs, gebaut auf der Lindenau-Werft in Kiel. Welche Erfahrungen mit dieser Technik aktuell gemacht wurden, konnte ich nicht ermitteln.

Ulrich Strauß

# „Keine Angst vor Thurn und Taxis“

von Bodo A. v. Kutzleben, Frankfurt am Main

Im Jahre 1990 war das Jubiläum "500 Jahre Thurn und Taxis Post" und im Jahre 2002 feierten wir das Jubiläum "150 Jahre Thurn und Taxis Marken / 1852 – 2002". Tauchen wir deshalb einmal gemeinsam ab in die Vergangenheit und machen einen Spaziergang durch 5 Jahrhunderte Thurn und Taxis Post-Geschichte und lassen uns „Verzaubern“ von einem der schönsten altdeutschen Sammelgebiete.

## Der Beginn der Taxis Post - 1490 -

Die Familie der Tassis, (der Name wurde ab 1650 in Thurn und Taxis erweitert) entstammen aus Norditalien, aus Cornello bei Bergamo. Erste Spuren von den Anfängen der Thurn und Taxisschen Post findet man unter dem Kaiser Friedrich III. um 1488 und Janetto von Tassis. Als Gründungsjahr von THURN und TAXIS gilt aber das Jahr 1490. Es gibt 1490 verschiedene Erwähnungen von Postverbindungen, zB. zwischen Mechelen und Innsbruck. So die Bemerkungen aus der "Memminger Stadtchronik" von 1490 die besagen:

***"In diesem jahr fiengen die posten an bestellet zu werden / auß befehl Maximilians I. deß römischen konigs / von Oesterich biß in die Niderland / in Franckreich / und biß nacher Rom. /...../ Also kam oft in 5 tagen ein brieff von hier (Memmingen d. Red.) biß nacher Rom".***

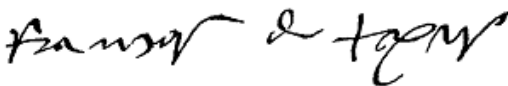
Franz von Taxis wird 1491 erstmals zusammen mit seinem jüngeren Bruder Janetto in den "Raitbücher" der Tiroler Kammer in Innsbruck erwähnt. Der Beginn der organisierten "Post"



Franz von Taxis / 1459 - 1517 /  
Originalunterschrift v. 1505

ist aber mit dem Namen Franz von Taxis untrennbar verbunden. Franz von Taxis bekleidet seit Montag, dem 1. März 1501 das Amt des spanischen Hauptpostmeisters (capitaine et maistre de nos postes). Er legt ab 1504 Postverbindungen zwischen Spanien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden an. 1516 wird die erste "stabile" Reitpost zwischen Brüssel und Wien durch Franz von Taxis angelegt. Der Begründer des internationalen Postwesens, Franz von Taxis, stirbt 1517 und wird in Brüssel beigesetzt. Nachfolger als Generalpostmeister wird sein Neffe Johann Baptiste von Taxis. Das Jahr 1490 ist somit der Beginn einer über fünfhundertjährigen Geschichte der Taxispost bis heute.

## - 1582 - Eine neue Zeitrechnung beginnt



Im Jahre 1582 führt Papst Gregorius XIII, Papst von Mai 1572 bis April 1585, den nach ihm benannten "Gregorianischen" Kalender ein. 10 Tage im Oktober

werden gestrichen und das neue Jahr beginnt einheitlich in Deutschland jeweils am 1. Januar. Am Freitag, dem 16. Juni 1596 wird Leonard von Taxis zum "General-Postmeister des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation" und zum Reichsfreiherrn ernannt. Der Kaiser verkündet damit das "Reichspost-Generalat", das heißt, die Post wird nur noch durch Thurn und Taxis bestellt. Die private "Metzgerpost" wurde untersagt.

## Die Vormarkenzeit - die „Vorphilatelie“

Im Laufe der Zeit steigerte sich der Postverkehr immer mehr. Am Anfang konnten sich nur Adelige, die Kirche und reiche Geschäftsleute (Patrizier) den Luxus der Post leisten. Da die Postverbindungen und Wegstrecken in Deutschland sehr kompliziert waren, wurden die Briefe als "Porto-Briefe" verschickt, das heißt, der Empfänger zahlte das angefallene Porto. Die ersten Briefe in der Vormarkenzeit, auch „Vorphilatelie“ genannt, waren sogenannte "Schnörkelbriefe" mit handgeschriebenen Aufgabevermerke (locus unde).



Auslandsbrief aus der Vormarkenzeit von Frankfurt am Main nach Eben Ezer / USA

Aufgegeben: am Mittwoch, dem 4. Aug. 1847

Da es noch keine Stempel gab, wurde der Absender-Ort handschriftlich darauf geschrieben. Dies war der Vorläufer des Ortstempels. Der erste feste Ortstempel kommt aus England und ist vom Sonntag, dem 15. Mai 1661. Der erste deutsche Thurn und Taxis-Stempel stammt aus dem Jahre 1717 und ist von Mainz. Die ersten Stempel waren sogenannte "adelige Stempel", die mit dem "de/d" oder "von/v" vor dem Ortsnamen beginnen. Verschiedenste Stempelformen mit unterschiedlichen Stempelfarben z.B.: "Rayonstempel, Ein- und Mehrzeilenstempel und Ortsstempel in verschiedensten Formen" bestimmen die sogenannte "Vorphilatelie"-Zeit im 17. bis 19. Jahrhundert.

GAMMERTINGEN.

20 JAN 1842



HECHINGEN

Hechingen

HECHINGEN  
20 SEPT 46NM

NÜRTINGEN  
1 JAN 1840

NÜRTINGEN

SIGMARINGEN  
3 JUN 1844

Auszug von Stempel aus der Württembergischen Thurn und Taxis „Lehnpostzeit“

## Es ist soweit mit der Markenzeit

Trotz kaiserlichen Verbotes richteten in der Mitte des 18. Jahrhunderts viele Staaten ihre eigenen Posten ein und lösten sich von Thurn und Taxis.

Nach dem Beitritt von Thurn und Taxis zum Postverein 1850/51 musste Thurn und Taxis auch Briefmarken herausgeben. Nachdem 1840 in Großbritannien die erste Marke herauskam, wurde in Bayern die erste Marke 1849 herausgegeben, anschließend folgten Baden, Hannover, Preußen, Sachsen, Schleswig Holstein und Württemberg, bis Thurn und Taxis am 1. Januar 1852 als 8tes "Land" ebenfalls Marken herausgab. 19 Staaten und Städte gehörten am Donnerstag, dem 1. Januar 1852, als die ersten acht Thurn und Taxis - Briefmarken erschienen, postalisch zu Thurn und Taxis.



**Herbst 1851:** Nicht angenommene Bleistift-Entwurfszeichnung Entwurf Nr. 8 von der Fa. Naumann aus Frankfurt am Main



**Januar 1859:** Abgelehnter Entwurf mit Motiv der Francofortia von Fa. Henning, Greiz

### **Es waren dies im nördlichen Bezirk (Groschenwährung) :**

1.) Kurfürstentum Hessen-Kassel, 2.) Grossherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, 3.) Landesteil Gotha des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha, 4.) Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen (Oberherrschaft), 5.) Fürstentum Reuss ältere Linie Gera und jüngere Linie Greiz, 6.-8.) Freie Hansestädte Hamburg - Bremen - Lübeck, 9.) Fürstentum Lippe-Detmold, 10.) Fürstentum Lippe-Schaumburg und 11.) Herzögliches Sachsen-Meiningsche Amt Camburg

### **und im südlicher Bezirk (Kreuzerwährung) :**

12.) Grossherzogtum Hessen-Darmstadt, 13.) Herzogtum Nassau, 14.) Landgrafschaft Hessen-Homburg, 15.) Herzogtum Sachsen-Meiningen, 16.) Freie Stadt Frankfurt am Main, 17.) Landesteil Coburg des Herzogentums Sachsen-Coburg-Gotha, 18.) Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt (Oberherrschaft) und 19.) Fürstentum Hohenzollern-Hechingen / Hohenzollern-Sigmaringen.

### **Die ersten Markenentwürfe**

Die Druckerei Naumann aus Frankfurt/a.M., bekam Ende 1851 den Auftrag, die Marken zu Entwerfen und später zu Drucken. Aber erst mussten Entwürfe her. Deshalb wurde 8 Entwürfe als Bleistiftzeichnung angefertigt. Aber diese ersten acht Entwürfe gefielen nicht. Ein nachfolgender zweiter Entwurf kommt der später gedruckten Silbergroschenmarke schon sehr nahe und danach werden die Marken gedruckt. In Jahre 1859 wurden nochmals von der Fa. Henning, Greiz, Markenentwürfe mit "Frankofurtia"-Motiven hergestellt, aber sie wurden alle als "technisch nicht geeignet" abgelehnt.

### **Donnerstag, der 1. Januar 1852**

Die Staaten und Städte, die am 1. Januar 1852 zu Thurn und Taxis gehörten, gliederten sich in zwei Bezirke mit unterschiedlichen Währungen. In dem "Nördlichen Bezirk", (die Trennung in Nord und Süd muss man sich etwa in nördlich und südlich des Main vorstellen) war die

Groschenwahrung (1 Thaler = 30 Silbergroschen) und in dem "Südlichen Bezirk" war die Kreuzerwahrung (1 Gulden = 60 Kreuzer). Untereinander waren 1 Silbergroschen 3 Kreuzer wert. Die Markenzeit erstreckte sich vom Donnerstag, dem 1. Jan. 1852 (Ersttag) bis zum Sonntag, dem 30. Juni 1867 (Letzttag). Die Marken sind in einem Bogen mit 150 Marken im Buchdruck gedruckt. Es waren 10 Marken in 15 Reihen.



1 Kreuzer, Katalog-Nr. 7

**Nördlicher Bezirk:** 1 Thaler = 30 Silbergroschen, 1 Silbergroschen = 12 Pfg.

**Südlicher Bezirk:** 1 Gulden = 60 Kreuzer, 1 Kreuzer = 4 Pfg.

### Die einzelnen Markenausgaben

Die 5 Ausgaben (Emissionen) wurden in 14 Auflagen hergestellt. Die 1. Ausgabe mit zwei Erganzungswerten, Mi.-Nr. 1. bis 12., wurde



3 Kreuzer, Katalog Nr. 8



6 Kreuzer, Katalog Nr. 9



9 Kreuzer, Katalog Nr. 10

**Im Hohenzollerengebiet Sigmaringen-Hechingen waren die ersten vier Kreuzer-Marken ab Donnerstag, dem 1. Juli 1852 gültig**

auf farbigem Papier mit schwarzem Druck, die späteren, Mi.-Nr. 13 bis 54, auf weißen Papier mit farbigen Druck gedruckt. Die Marken kamen ab 1852 nicht Ausgabeweise komplett



**Die Silbergroschen Marke war nur in den Nördlichen Ländern mit Thalerwahrung gültig  
1/2 Silbergroschen, Katalog Nr. 3**

heraus, sondern wurden, teilweise auch nach der Verwendungsart, zu unterschiedlichen Ausgabedaten herausgegeben. Alle Marken haben, mit Ausnahme der letzten Ausgabe, Markenabstande zwischen 1/10 mm bis 1 mm. Die Markenbilder (Klischees) sind bei allen Marken gleich. Die Wertziffer ist bei den Silbergroschenmarken in einem quadratischen Feld, die Kreuzermarken in einem runden Feld. Um das Nachmachen der Marken zu erschweren, wurden bei allen Wertstufen ein besonderes Merkzeichen (Geheimzeichen) in das Markenbild mit eingearbeitet. Insgesamt wurden von Thurn und Taxis 54 Marken mit 14 verschiedenen Wertstufen herausgegeben.

Die Wertstufen setzten sich wie folgt zusammen: Silbergroschen-Marken zu 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 3, 5 und 10 Silbergroschen; Kreuzer-Marken zu 1, 3, 6, 9, 15 und 30 Kreuzer.

Die Marken der ersten drei Ausgaben, Mi.-Nr. 1 bis 34 sind geschnitten (ungezähnt), die vierte Ausgabe, Mi.-Nr. 35 bis 44, ist durchstochen, die fünfte Ausgabe, Mi.-Nr. 45 bis 54, sind farbig durchstochen. Neben den Marken wurden auch ab 1861 34 Ganzsachen in drei unterschiedlichen Kuvertgrößen herausgegeben.

- 1. Ausgabe vom Januar 1852 bis Juli 1858 / Geschnittene (Ungezähnte) Marken
- Ergänzung zur 1. Ausgabe vom Dez. 1853 / Geschnittene (Ungezähnte) Marken
- 2. Ausgabe vom Sept. 1859 bis Januar 1861 / Geschnittene (Ungezähnte) Marken
- 3. Ausgabe vom Januar 1862 bis Februar 1864 / Geschnittene (Ungezähnte) Marken
- 4. Ausgabe vom Juli 1865 / Farblos durchstochene Marken (15 1\2 - 16)
- 5. Ausgabe vom August 1866 / Farbig durchstochene Marken (16 - 16 1\2)



Brief von Gammertingen nach Hechingen vom  
Donnerstag, dem 31.März 1853

### Die Stempel - das Salz in der Suppe

In der Markenzeit gab es verschiedenste Stempel einschl. der Versuchsstempel. Am Anfang war der Ortstempel. Damit wurden die Marken entwertet. Aber man wollte einen besonderen Stempel zur Entwertung, deshalb wurden Versuche mit anderen Formen von Stempel gemacht, bis man zum Ringnummernstempel kam. Dieser Ringnummernstempel war ab Ende Januar 1853 der häufigste benutzte Stempel, meistens in schwarzer Stempelfarbe. Es gab auch Stempel in blauer und roter Farbe. Grüne Stempel gibt es von Thurn und Taxis nicht, aber darüber gibt es unterschiedliche Meinungen und Zweifel. Es gibt daneben noch Ein- und Zweikreisortstempel, Ein- und Mehrzeilenstempel, Bahnpost- und Landpoststempel, Postablagen- und Distributionsstempel, usw. Die Stempel sind neben den Marken das A und O der Thurn und Taxis Philatelie, ebenso seine Briefe mit den verschiedensten Versand- und Frankaturformen, sowie frankierte Post-Formulare und Telegramme.



Die Stempel  
als Zierde von  
Thurn und Taxis



## Das Ende der Thurn und Taxis Post

Auf Druck von Preußen musste die Posthoheit 1867 von Thurn und Taxis für die günstige Summe von 3 Millionen Thaler an Preußen verkauft werden. Thurn und Taxis hatte ursprünglich 10 Millionen Thaler von Preußen verlangt, aber nicht bekommen. Am Sonntag, dem 30. Juni 1867 endete die Thurn und Taxisische Posthoheit und am Montag, dem 1. Juli 1867 wurde das Thurn und Taxissche Postwappen, ein silbener Dachs mit rotem Turm, mit dem preußischem Wappen vertauscht.

## Thurn und Taxis Stempel – Nachverwendet

Nach der Übernahme der Posthoheit am 1. Juli 1867 durch die preußische Post wurden in der Übergangsphase weiterhin Thurn und Taxis - Stempel in den vielfältigsten Stempel-formen weiterverwendet (Nachverwendet). Diese Stempel finden sich auf den Marken der Postgebiete von PREUSSEN vom Montag, dem 1. Juli 1867 bis Dienstag, dem 31. Dezember 1867, des NORDDEUTSCHEN BUNDES (Postbezirkes) vom 1. Januar 1868 bis zum Sonntag, dem 31. Dezember 1871 und auf Marken des DEUTSCHEN REICHES ab dem Montag, dem 1. Januar 1872.



## Keine Angst vor Thurn und Taxis

Natürlich haben viele Sammler Angst, vor einem Altdeutschen Sammelgebiet. Dies ist aber vollkommen unbegründet. Ich habe 1965, damals war ich 15 Jahren alt, mit Thurn und Taxis angefangen. Alles wurde vertauscht und dann wurde wieder mit NULL Marken angefangen. Es hat geklappt. Warum sollte es nicht auch bei Ihnen klappen! Bei Thurn und Taxis sind die ersten drei Ausgaben gestempelt günstig, die Ausgaben Nr. 4. u. 5. sind ungebraucht günstig. So kann man anfangen. Wichtig aber ist immer, **"von Anfang an"**, auf Qualität zu achten.

## Die Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis stellt sich vor

Unsere Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Vereinigung von Menschen, die an der geschichtlichen und philatelistischen Entwicklung des Thurn und Taxisschen Postwesens interessiert sind. Wir treiben gemeinsam Forschung. Wir unterhalten ein großes Stempel-Archiv. Mehrmals im Jahr geben wir eine Mitgliederzeitung (Mitteilungen) mit neusten Forschungs-Ergebnissen heraus und treffen uns zweimal im Jahr zu Jahrestreffen. Soweit, so gut. Wir nehmen das Wort "Arbeits-Gemeinschaft" in soweit ernst, indem wir zusammen "ARBEITEN" und uns als große "GEMEINSCHAFT" von Thurn und Taxis begeisterten Sammlern und Sammlerinnen fühlen. Und diese Begeisterung wollen wir an Sie und andere weitergeben.

## Neues von unseren städtepartnerschaftlichen Beziehungen

Im November vergangenen Jahres ist die langjährige Vorsitzende und Begründerin der Städtepartnerschaftvereinigung (SPV), Sonngard Leopold, verstorben. Es war dies für jeden, der mit den Nürtinger Städtepartnerschaften verbunden ist, eine schmerzliche Nachricht. Auch bei uns war „Sonni“, wie sie von ihren Freunden genannt wurde, wohl bekannt und sie ließ sich früher gerne mit ihrem Ehemann Erwin bei den Jahresschlussfeiern sehen. Einige von uns haben Reisen mit ihr unternommen. Zuletzt war eine Delegation unseres Vereins zusammen mit ihr und ihren Vereinsmitgliedern im Jahre 2016 in Oullins, wo sie seit 2003 Ehrenbürgerin der Stadt war. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.



Aus **Oullins** ging wieder eine Ausgabe der Vereinsnachrichten „Bulletin de l'A.P.O.“ ein. Wie früher schon erwähnt, bietet dieses Blättchen immer wieder Interessantes zu lesen. Der Vorsitzende, René Bornemann, beschreibt in der jüngsten Ausgabe unter der Überschrift „Wie kann man ein Gesetz umgehen?“ eine Episode, die einerseits zum Schmunzeln anregt, andererseits aber auch nachdenklich stimmt. Es geht um die unentwegten und penetranten Bemühungen unserer Politik, uns alle zu gesundheitlichem und umweltbewusstem Wohlverhalten zu erziehen. Die Episode spielt im elsässischen Dorf Lutterbach, wo man die alte, ins 17. Jahrhundert zurückreichende Brauereitradition durch Gründung einer Mini-Brauerei wieder beleben wollte. Dazu sollte eine individuelle

Individuelle Briefmarke  
Lutterbach/Elsass – politisch  
inkorrekt (vorher) und korrekt  
(nachher)

Briefmarke herausgebracht werden, mit der Darstellung einer hübschen Elsässerin, die ein Glas schäumenden Bieres in der Hand hält. Man hatte aber nicht bedacht, dass in Frankreich keine

öffentliche Werbung für den Konsum alkoholischer Getränke gemacht werden darf. Die Lösung war, dass man der jungen Frau das Bier weggenommen und ihr dafür eine Bretzel in die Hand gedrückt hat. Bleibt nur zu hoffen, dass diese Bretzel auch glutenfrei ist...

Wie René Bornemann berichtet, hat das Corona-Virus, so wie ja auch bei uns, das Vereinsleben zum Erliegen gebracht. Es gibt nur noch telefonische Kontakte. Die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen sind in Frankreich sogar noch deutlich schärfer gewesen wie hierzulande. Das Iris-Fest im Mai musste abgesagt werden.

Hingegen konnte man in **Zerbst** die 55. Kulturfesttage im Februar/März noch rechtzeitig über die Bühne bringen. Seitens Nürtingen hat sich wieder der Kunstverein mit einer Vernissage und Ausstellung unter dem Titel „Freiheit in Form und Farbe“ präsentiert. Hatte man zuletzt den Eindruck, dass in Zerbst die Partnerschaft mit Nürtingen zugunsten derjenigen mit Jever und Puschkin (Russland) in den Hintergrund getreten ist, so nährt ein neulich in der Zerbster Volksstimme erschienener ganzseitiger Bildbericht, ein Interview mit OB Johannes Fridrich beinhaltend, die Erwartung, dass es wieder zu einer Belebung der gegenseitigen, seit nunmehr 27 Jahren bestehenden Beziehungen kommt.

Vom früheren Vorsitzenden der Zerbster Briefmarkenfreunde, Horst Kölling, erhielt ich zwei hübsche Belege – der eine, der an die Eröffnung des Bauhaus-Museums am 08.09.2019 in Dessau erinnert und der andere – für Eisenbahnmotivsammler von Interesse – im Gedenken an „90 Jahre Instandhaltung elektrischer Lokomotiven“ in Dessau-Rösslau. Beide sind hier abgebildet.

Dr. Gerhard Augsten

08.05.2020



Beleg zur Eröffnung des Bauhaus-Museums in Dessau am 9. Sept. 2019



Beleg zu „90 Jahre Instandhaltung elektrischer Lokomotiven in Dessau-Rösrlau“

## Schließung von Postfilialen und Ersatz durch Postagenturen

Erinnern sie sich noch an die Zeit um 1994? In diesem Jahr gab es nach einer Meldung der Nürtinger Zeitung vom 29. August 1994 in Baden Württemberg noch 2600 Postfilialen, was bedeutete, dass auch kleine Ortschaften in unserem Umkreis ihre eigene Postfiliale hatten. Schon damals standen viele Unternehmen unter einem hohen Kostendruck und mussten Einsparungen vornehmen. Auch die Post wurde davon nicht verschont. Eine Kosten-sparmaßnahme war dabei die Schließung vieler, aus ihrer Sicht unwirtschaftlicher, Postfilialen. Auf den Postservice in den jeweiligen Orten konnte und wollte die Post aber nicht verzichten und so eröffnete sie Postagenturen in Supermärkten oder in Tankstellen der jeweiligen Ortschaften. Auf diese Weise schloss bis 1999 jedes fünfte Postamt seine Türen. Heute ist ein Postamt eher die Ausnahme und die Postagentur eigentlich die Regel.

Unser Vereinsmitglied Rolf Brudi hat diesen Wechsel vom Postamt zur Postagentur ab 1994 für Nürtingen und Umgebung postalisch dokumentiert, indem er jeweils einen Brief am letzten Öffnungstag des Postamtes und einen am ersten Tag der Postagentur abschickte. Herr Brudi hat seine Sammlung Monika Barz zur Verfügung gestellt, damit wir diese interessante Geschichte unseren Vereinsmitgliedern im UV berichten. Vielen Dank, Herr Brudi.

Als Redakteur unseres UV habe ich die Aufgabe übernommen, diese Geschichte aufzubereiten und ich möchte dies in einer losen Folge von Fortsetzungen in den kommenden UV – Ausgaben tun.

Als erste Gemeinde habe ich Aichtal Neuenhaus ausgewählt. Die Schließung der dortigen Poststelle und Umwandlung in eine Postagentur wurde intensiv in einer Gemeinderatssitzung diskutiert, worüber die Nürtinger Zeitung am 14. Februar 1996 berichtete. Ich zitiere nun hier den entsprechenden Tagesordnungspunkt, denn er ist sehr typisch für die Vorgänge der damaligen Zeit:

*Auf Einladung der Stadtverwaltung stand Abteilungsleiter Winfried Lingk von der Deutschen Post AG, Niederlassung Reutlingen, im Gemeinderat Rede und Antwort in Sachen Postagentur für Neuenhaus. Er erklärte, daß die Einrichtung einer Postagentur in Neuenhaus beschlossene Sache sei. Die bisherige Poststelle werde gleichzeitig (voraussichtlich am 26. Februar) geschlossen. Als Grund für die Schließung nannte er die zu hohen Personalkosten. Zu Beginn des Jahres sei die bisherige Posthalterin von Aich in den Ruhestand getreten, und die bisherige Posthalterin von Neuenhaus wolle die Aicher Poststelle übernehmen. So könne die Poststelle in Neuenhaus geschlossen werden. Die einzige Alternative sei die Postagentur, die im „Häfner-Lädle“ in der Häfnerstraße eröffnet werde.*

*Für die Postkunden bringe die Postagentur den Vorteil längerer Öffnungszeiten bei einem Dienstleistungsangebot, das dem bisherigen fast in nichts nachstehe. Außer telegrafischen Postanweisungen und der Telefonzelle im Haus biete die Agentur den selben Service wie eine Poststelle. Auch der Dienst der Postbank sei gewährleistet, wobei die auszahlenden Geldbeträge aus Sicherheitsgründen begrenzt seien.*

Dieses Thema wurde im Gemeinderat noch sehr kontrovers diskutiert und letztlich stellte Bürgermeister Klaus Herzog fest, daß der Gemeinderat dem Vorgehen der Deutschen Post AG nicht zustimme. Aber es half nichts. Am 24.2.1996 wurde die Poststelle geschlossen. An diesem Tag hat Herr Brudi den letzten Brief noch in der Poststelle aufgegeben.



Standardbrief von Aichtal 3 (Neuenhaus) nach Nürtingen am 24.2.1996 (Tag der Schließung der Poststelle). Porto für den Standardbrief 100Pf. Stempel Aichtal 3 (b)

Am 26.2.1996 besuchte Herr Brudi die neue Postagentur und gab den folgenden Brief nach Nürtingen auf



Standardbrief von Aichtal (Neuenhaus) nach Nürtingen am 26.2.1996 (Tag der Eröffnung der Postagentur). Porto für den Standardbrief 100Pf. Stempel Aichtal (zz)

Die Postagentur hatte also einen neuen Stempel bekommen, bei dem als Ortsname jetzt nur noch Aichtal angegeben wurde. Und das b wurde durch zz ersetzt.

Für unser zweites Beispiel begeben wir uns aus dem Aichtal ins Lenniger Tal nach Unterlenningen. Auch hier berichtete die Nürtinger Zeitung am 17.2.1996 wieder über das harte Ringen um den Erhalt der Poststation oder wenigstens die Eröffnung einer Postagentur wie folgt:

*Das Engagement der Lenniger Gemeindeverwaltung hat sich ausgezahlt: Entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, die Postfiliale Unterlenningen ersatzlos zu schließen, hat sich die Deutsche Post AG nun doch dazu bereitgefunden, im Reisebüro Neckar – Nixen in Unterlenningen am 29. Februar eine Postagentur zu eröffnen. Zu diesem Zeitpunkt wird dann die Unterlenninger Postfiliale geschlossen. Diese Mitteilung der Deutschen Post AG durch Bürgermeister Schneider löst im Gemeinderat spürbare Erleichterung aus.*

Am letzten Arbeitstag der Postfiliale, dem 28.2.96, gab Herr Brudi dort seinen Brief nach Nürtingen auf



Brief von Lenningen Württ 2 nach Nürtingen. Stempel 28.2.96

Am 29. 2. besuchte Herr Brudi die Neckar – Nixen mit ihrer neuen Postagentur und gab dort den nächsten Brief nach Nürtingen auf.



Brief von Unterlenningen - Lenningen 2 nach Nürtingen mit Stempel vom 29.2.96, dem Tag der Eröffnung der neuen Postagentur.

Wir können hier feststellen, dass die Umstellung von Postfiliale zu Postagentur in Lenningen nicht genügend Vorlaufzeit hatte, so dass die Postagentur noch den Original – Stempel der Postfiliale verwendete. Erst am 9.10.1996 war dann der neue Stempel verfügbar und auch dazu gibt es einen passenden Beleg:



Brief von Lenningen (Postagentur) nach Nürtingen am 9.10.1996. Neuer Stempel der Postagentur Lenningen (zz)

Jetzt gibt es also auch den für die Postagentur typischen Stempel, der nur noch den Ortsnamen angibt und über dem Datum die Buchstaben zz.

Soviel für heute. Hat Ihnen der Artikel gefallen? Ich habe noch einige interessante Beispiele für diese gravierende Änderung im damaligen Postdienst, die ich gerne in einer weiteren Ausgabe mit ihnen teilen möchte.

Und selbstverständlich möchte ich nochmals herzlichen Dank an Herrn Brudi sagen, der diese tolle Idee zu einer Sammlung umgesetzt hat und uns daran teilhaben lässt.

Walter Hilburger

## Phila - Sommertreff ohne Philatelie

Am 2. Juli hatten wir ja bekanntlich geplant, im Rahmen unseres Sommer – Phila Treffs die Grabkapelle auf dem Württemberg bei Untertürkheim zu besuchen. Leider mussten wir diesen Ausflug wegen der Corona Problematik absagen. Aber so ganz verzichten wollen wir dann doch nicht auf den Besuch des so wunderbar gelegenen Monuments und so gibt es eben einen Besuch in unserem UV. Hier haben wir den Vorteil, dass wir die Grabkapelle sogar aus der Luft betrachten können, was deren einmalig Lage noch besser zur Geltung bringt.

Den Bau gab König Wilhelm I. (1781-1864) in Auftrag auf Wunsch seiner zweiten Frau, Katharina, die auf dem Württemberg ihre letzte Ruhe finden wollte. Aus einem 1819 ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gestaltung der Grabkapelle ging der königliche Hofbaumeister Giovanni Battista Salucci als Sieger hervor. Sein Entwurf im klassizisti-



schen Stil mit Vorbildern wie beispielsweise dem Pantheon in Rom ist als freitragender Rundbau mit drei von Säulen getragenen Vorhallen und vier vorgelagerten Freitreppen gestaltet. Im Mai 1820 wurde der Grundstein gelegt, 1821 wurde mit der Ausgestaltung des Innenraums begonnen und im Frühjahr 1824 wurde der Bau fertiggestellt.



Beginnen wir nun also den mühsamen Aufstieg zur Kapelle – aber nein, wir haben es heute ja einfacher, denn der Aufstieg im Bild geht ja wie von selbst. Nun können wir von außen die Architektur und die hervorragende Steinmetzarbeit bewundern, in der die Wände, Säulen und Kapitelle gestaltet sind. Der Bibelspruch „Die Liebe höret nimmer auf“ wurde als letzter Arbeitsschritt bei der Fertigstellung der Kapelle angebracht.

Begeben wir uns nun also ins Innere der Grabkapelle.

Wir kommen in einen ganz in Weiß gehaltenen und damit sehr hellen Raum. Der



Kapellenraum ist über einem kreisförmigen Grundriss mit vier Kreuzarmen errichtet. Der Innenraum ist von einer monumentalen Kuppel überwölbt, die von einem Kranz 16 korinthischer Säulen und Pilaster getragen wird.

Die runden Wandflächen mit Nischen sind von Pilastern gerahmt. In den Nischen stehen Skulpturen der vier Evangelisten. Die Rundsäulen geben den Blick in die Kreuzarme frei. Im

östlichen Kreuzarm befindet sich der Altarraum, vom Hauptraum abgetrennt durch die Ikonostase. Sie ist mit Gemälden und Ikonen aus dem Besitz Königin Katharinas geschmückt, die sie 1816 mit nach Stuttgart brachte. Auch hier hat unsere virtuelle Führung den Vorteil, dass wir uns den Innenraum der Grabkapelle von oben ansehen können, wodurch deren Aufbau sehr schön in seiner Gesamtheit zu erkennen ist.



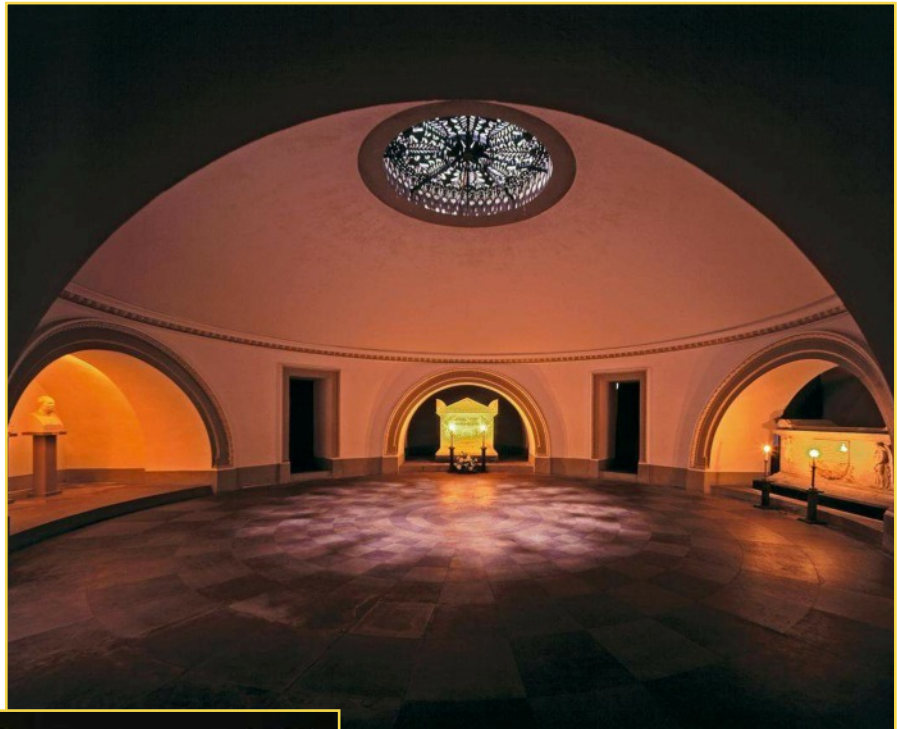
Königin Katharina war ja Angehörige der russisch-orthodoxen Kirche. Die Grabkapelle folgte daher den Anforderungen an einen russisch-orthodoxen Kirchenraum: Er ist dreigeteilt in einen Vorraum, einen Hauptraum und einen

Altarraum, dem Allerheiligsten. Dieser ist durch eine aufwendig gestaltete Bilderwand, die sogenannte Ikonostase abgetrennt. Der Altarraum ist auch heute noch ausschließlich russisch-orthodoxen Priestern zugänglich. Die Grabkapelle diente von 1825 bis 1899 als russisch-orthodoxe Kirche. Bis heute wird hier jährlich zu Pfingsten in Gedenken an die Königin ein russisch-orthodoxer Gottesdienst gefeiert.

In der Mitte des Bodens der Kapelle sehen wir ein kunstvolles gusseisernes Gitter, gefertigt in Wasseralfingen. Dieses Gitter ist die einzige Öffnung für natürliches Licht für die darunterliegende Gruft. Diese wollen wir uns nun als nächstes ansehen und steigen dazu eine schmale und steile Wendeltreppe hinunter - bitte vorsicht - aber nein, wir

folgen ihr ja nur auf dem Papier. Wir gelangen so in einen sehr niedrigen und ziemlich dunklen Raum.

Die Gruft folgt im Grundriss dem Kapellenraum, ein runder Zentralraum mit vier Kreuzarmen. Ursprünglich sollte in jedem Kreuzarm ein Sarkophag stehen: je ein Sarkophag für Königin und König sowie für ihre beiden Töchter. Doch dann entschied sich Wilhelm für einen Doppelsarkophag mit seiner Frau. Dieser steht im östlichen Kreuzarm, mit einer Schmalseite auf die Mitte des Raumes ausgerichtet. 1887 starb die Tochter



Marie. Ihr Sarkophag befindet sich im südlichen Kreuzarm. Die zweite Tochter Sophie wurde Königin der Niederlande und liegt in Delft bestattet.

Betrachten wir nun noch die kunstvolle letzte Ruhestätte von König Wilhelm I. und seiner Katharina.

Den Entwurf für den Sarkophag lieferte Giovanni Salucci, unterstützt von Hofbildhauer Antonio Isopi. Der aus kostbarem Carrara-Marmor geschaffene Sarkophag zeigt an

seiner Schmalseite eine Tafel mit den Lebensdaten des Königspaares. Sie wird von einer üppigen Blumen- und Fruchtegirlande umgeben. Die Längsseiten sind verziert mit dem Allianzwapen Russland-Württemberg, überfangen von einer Krone.

Nun steigen wir wieder hinauf und treten hinaus in das strahlende Licht des wunderschönen sonnigen Tages, den Monika Barz für den heutigen Ausflug bestellt hatte. Wir geniessen die herrliche Aussicht über das Neckartal bis hinein nach Stuttgart. Und dann gehen wir entweder nach Rotenberg oder fahren hinunter nach Uhlbach auf ein deftiges Vesper und ein leckeres Viertele Württembergischen Weines. So hätte es in Realität sein können, aber dank des seltsamen Corona Virus heben wir uns den wirklichen Besuch - er lohnt sich wirklich, denn ich war auch schon einmal wirklich dort - vielleicht für das nächste Jahr auf.

Walter Hilburger

Quelle: Website [www.grabkapelle-rotenberg.de](http://www.grabkapelle-rotenberg.de) . Die Bilder und Textauszüge von dort durfte ich mit freundlicher Genehmigung der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden- Württemberg verwenden. Vielen Dank dafür.

## Briefträger im Jahre 1898 kannten jede und jeden

Mir liegt aus dem Schriftwechsel eines Liebespaares zwischen Owen und Plieningen folgender, herrlich adressierter Brief vor, der auch wirklich bei der Dame ankam, was man aus der Rückseite des Briefes mit Ankunstempel von Plieningen vom gleichen Tag entnehmen kann!

Der Brief wurde am 3.8.1898 in Owen aufgegeben mit der Adressangabe:

*An meine liebe Braut  
Plieningen a/Fildern*



Die Anordnung der Briefmarken bedeutete in der damals üblichen „Briefmarkensprache“ in der Anordnung kopfstehend und nach links geneigt „Ganz Dein“.

Dass die Dame auch einen Namen hatte beweist ein weiterer Brief aus diesem Schriftwechsel, der datumsmäßig vor „der lieben Braut“ aufgegeben wurde, nämlich am 8.7.1898:



Diesmal ist die Marke kopfstehend und nach rechts geneigt aufgeklebt. Dies bedeutete „Vergiss mich bitte nicht“.

Auf jeden Fall waren die Briefträger seinerzeit über alles, was im Dorf vorging, sehr gut informiert, sonst hätte der Brief „An meine liebe Braut“ nicht seine Empfängerin gefunden!

Monika Barz

## Münzenecke

Anbei ein paar Informationen über die Münzausgaben durch das Bundesministerium für Finanzen.

Durch die Corona Krise haben sich die Ausgabetermine verschiedener Münzen verschoben.

Am 26.03.2020 sollte die Münze 10 EURO der Serie "Luft bewegt" an Land erhältlich sein. Die Ausgabe wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Man hatte wohl Angst, dass der Andrang bei den Banken zu groß wäre.

Vermutlich wird es bei der 20 EURO Münze 300. Geburtstag Freiherr von Münchhausen, übrigens ist das die zweite offizielle Farbmünze, genauso sein.

Wir werden sehen, wie es dann im Juni weitergeht mit der Münze 20 EURO Fußball-Europameisterschaft 2020.

Die 20 EURO Münze der Serie "Heimische Vögel": Weißstorch in Gold, Termin 22.06.2020 wird direkt von der Versandstelle für Sammlermünzen verschickt und somit wohl termingerecht ankommen.

Am 09.07.2020 könnte sich die Lage etwas entspannt haben, so dass die 20 EURO Münze 900 Jahre Freiburg Termingerecht auf der Bank zu haben ist.

Man kann nur hoffen, dass sich die Lage entspannt und ein normales Leben wieder möglich ist.

Bleiben Sie gesund.

Ihr Sammlerfreund

Josef Aschenbrenner

## Impressum

Copyright: Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.  
Falkenweg 15, D-72663 Großbettlingen

Redaktion: Walter Hilburger  
Egerländerstraße 63, D-72622 Nürtingen  
E-Mail: v-nachrichten@vdb-nuertingen.de

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

**Redaktionsschluss für „Unser Verein“ Nr. 162 ist der 12.09.2020**

## Termine des Vereins

Beachten Sie bitte, dass die **Phila-Treffs** im Café Bauer in Großbettlingen, **Donnerstags um 19:30 Uhr** stattfinden.

Die sonntäglichen **Tauschvormittage**, ab 2019 von 9:30-12:00 Uhr, finden im **Bürgertreff in Nürtingen** statt. Der Zugang zum Bürgertreff befindet sich für unsere Veranstaltungen auf der dem historischen Teil des Rathauses abgewandten Ostseite des Erweiterungsbaues unterhalb der Stadtbücherei.

20.09.20	Tauschvormittag	Bürgertreff
01.10.20	Phila-Treff und Tausch <b>Papiernotgeld in Deutschland. Allgemeines sowie speziell aus dem Altkreis Nürtingen und Umgebung.</b> Klaus Schweizer	Café Bauer
18.10..20	Tauschvormittag	Bürgertreff
22.-24.10.20	<b>NÜBRA 2020</b> Wettbewerbsausstellung im Rang 3	Sindelfingen
05.11.20	Phila-Treff und Tausch <b>Besonderheiten aus dem Sammelgebiet DR Pfennig/Pfennige und Krone/Adler</b> Manfred Schwarz	Café Bauer
07.11.20	<b>Jahresfeier</b>	Gasthof Adler, Grötzingen
15.11.20	Tauschvormittag	Bürgertreff

**Achtung:** Alle diese Termine gelten nur unter Vorbehalt hinsichtlich der jeweils gültigen Regelungen und sinnvollen Verhaltensweisen im Hinblick auf die Corona Problematik.

Bitte beachten sie die Ankündigungen in der Tagespresse.

Bitte bleiben sie gesund.

## Terminkalender benachbarter Vereine

- 13.09.20 **TT,70372 STUTTGART - BAD CANNSTATT:** Überregionaler Tauschtag, Thouret-Sall im Kursaal, Königsplatz 1, 8.30-13 Uhr.
- 13.09.20 **TT, BS,**(Veranstaltung war ursprünglich für den 22.03.2020 vorgesehen):**72800 ENINGEN U. A.:** 40. Großtauschtag mit Briefmarkenschau und Münzbörse, HAP-Grieshaber-Halle, Betzenriedweg 24, 9-15 Uhr.
- 03.10.20 **TT, BS,72336 BALINGEN:** Großtauschtag, Eberthalle, Ebertstraße 24, 9-16 Uhr.
- 11.10.20 **TT,70372 STUTTGART - BAD CANNSTATT:** Überregionaler Tauschtag, Thouret-Sall im Kursaal, Königsplatz 1, 8.30-13 Uhr.
- 11.10.20 **TT, BS, (+), SP, E, GA,89522 HEIDENHEIM:** Ostalb-Großtausch, Rathausfoyer, Grabenstraße 15, 9-16 Uhr.
- 08.11.20 **TT, BS,**(Veranstaltung war ursprünglich für den 17.05.2020 vorgesehen):**72818 TROCHTELFINGEN:** Großtauschtag mit Briefmarkenschau, Siemensstraße 4, Eberhard-von-Werdenberg-Halle, 10-15 Uhr.

### Legende:

*TT*→Tauschtag, Großtauschtag,

*BÖ*→Briefmarkenbörse,

*SP*→Sonderpostfiliale,

*MB*→Mobiler Beratungsdienst,

*BS*→ Briefmarkenschau,

*SM*→ Sammlermarkt,

*(+)* → Sonderstempel,

*MMB*→Münzen, Mineralien, Briefmarken

**Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation wegen der Bedrohung durch den Corona Virus können Termine kurzfristig abgesagt oder verlegt werden.**

**Aktuelle Information dazu auf: [www.briefmarken-suedwest.de/Termine](http://www.briefmarken-suedwest.de/Termine)**



## Einsteckblattsysteem Combi

Zum individuellen Aufbau jeder Sammlung bietet Combi die besten Möglichkeiten:

- Einsteckblätter ganz aus Kunststoff
- Einsteckblätter einseitig und beidseitig mit Normlochung, 80 mm Lochabstand
- Einsteckblätter annähernd Normformat DIN A4, 220 x 297 mm
- Einsteckblätter wahlweise mit 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 oder 8 Streifen
- Ringbinder mit großem Fassungsvermögen
- Hohe Qualität zu einem vernünftigen Preis

*Made in Nürtingen*

**Nr. R:** Norm-Ringbinder mit wattiertem Kunstleder und dekorativen Goldlinien auf dem Rücken, Albumformat: 260 x 310 mm, mit Blattwender, für etwa 40 Einsteckblätter.  
Farben: rot, blau, grün, braun und schwarz ..... € 20,90

**Nr. RK:** Schutzkassette ..... € 16,90

### Einsteckblätter hierfür:

**Nr. E21 bis E28:** Einsteckblatt beidseitig, schwarz ..... € 1,40

**Nr. E11 bis E18:** Einsteckblatt einseitig, glasklar ..... € 1,20

**Nr. E142:** Einsteckblatt für 8 Coincards oder Telefonkarten, glasklar ..... € 1,20

**Nr. E10:** Briefmarken-Sichthülle für DIN A4, glasklares, garantiert weichmacherfreies Material, speziell zur Briefmarkenaufbewahrung ..... € -,29

**Nr. RA/RB/RC:** Zwischenblatt aus Karton (grau / braun / schwarz) ..... € -,50

**Nr. RZ:** Zwischenblatt aus glasklarer Folie ..... € -,40

**Übrigens: Unsere Produkte werden hier in Nürtingen gefertigt.**

Erhältlich im guten Fachgeschäft oder direkt bei uns: